ZUR ZONIERUNG DER PILZVEGETATION IN EUROPA

- Ergänzende Bemerkungen zur Arbeit in Zeitschr. f. Pilzk. 35, 179 -219, 1969

Eine Zuschrift* zu der oben genannten Arbeit ermöglicht es mir, ergänzende Mitteilungen zur Verbreitung charakteristischer Pilze in Eichen - Hainbuchen - Wäldern Europas zu machen. Eine Studienreise des Verf. durch Fennoskandinavien im Sommer und Herbst 1970 ergab weitere Korrekturen:

Pulveroboletus cramesinus: Wurde von Dr. H. J a h n erstmalig am 22.8.1958 aus einem Stockholmer Park bestimmt und seither mehrfach wiedergefunden. Es ist anzunehmen, daß die Art auch in natürlichen Eichen - Hainbuchen - Wäldern Schwedens gefunden werden kann.

Die Art wurde von L u n d e l l u nd N a n n f e l d t in "Fungi exsiccati suecici" als No. 2604 und No. 2605 ausgegeben.

Boletus fechtneri: Diese Art ist laut Mitteilung von Dr. H. J a h n im oben erwähnten Exsikkatenwerk ebenfalls ausgegeben worden, und zwar:

No. 2606: von Drottningholm, 25.8.1951 leg. G. Haglund und No. 2707: Uppland, Ljusterö parish, Siarö, Kalvholmen, 29.8.1951, leg. Olle Persson.

Lactarius acerrimus: Laut brieflicher Mitteilung von Dr. J a h n kommt die Art in den Stockholmer Parks regelmäßig vor, auch in Norra Warleda Gård unweit Ranäs in Uppland, immer bei *Quercus*, auf Jungmoröne bzw. anderen kalkhaltigen Böden. Ein Beleg aus Drottningholms Schloßpark bei Stockholm wurde von Herrn Dr. J a h n der Botanischen Staatssammlung München (M) übergeben. Selber sammelte ich die Art auf der Insel Öland: Straße 136, 20 km nördlich Färjestaden, unweit Eckerum, lichter *Quercus*-Wald, 12.9.1970; (M). Im Herbarium des Botanischen Museums Lund findet sich unter dem Namen *L. insulsus* ein Beleg, der ebenfalls als *L. acerrimus* zu bestimmen ist: Småland, Algutsrun, 1 km V kyrkan. Damit ergibt sich die Frage, wie weit *L. insulsus* in Schweden nördlich ausgreift.

Die genannten drei Arten müssen von unserer dritten Gruppe (S. 191) in die zweite Gruppe (S. 190) umgestellt werden. Innerhalb der zweiten Kategorie entfällt das Fragezeichen für:

Boletus rhodoxanthus, den Dr. J a h n ebenfalls im Drottningholmer Park gefunden hat.

* für die ich Herrn Dr. H. J a h n bestens danken möchte

Cortinarius torvus: Für diesen Pilz konnte bislang keine Literaturangabe aus Finnland ausfindig gemacht werden. Er wurde deshalb zu jenen Arten gerechnet, die Skandinavien in Schweden noch erreichen, jedoch in Finnland zu fehlen scheinen. Bei meinem Aufenthalt in Finnland konnte ich die Art wiederholt in den Eichenmischwäldern der Umgebung von Turku beobachten, nachdem sie schon vorher von Haas und Kallio dort festgestellt wurde (unveröff.). Belege in der Staatssammlung München sind: No. 70-83 Südfinnland: Turku, Ruissalo, 19.8.1970 leg. P. Kallio und A. Bresinsky.- No. 70-169 Südfinnland: 12 km von Turku gegen Helsinki, Piikiö, Tuorla, 21.8.1970, leg. P. Kallio und A. Bresinsky. Die Art ist demnach aus unsrer Kategorie II (S. 190) zu streichen und jetzt bei den Beispielen in I unterzubringen.

Beim Umbruch ist der Schluß des 3. Abschnittes "Pilze als charakteristische Elemente von Vegetationszonen, von Pflanzengesellschaften und Synusien" verloren gegangen. Es ist zu ergänzen (S. 194, vor dem Abschnitt 4):

"Abschließend seien die Möglichkeiten wenigstens kurz gestreift, welche sich für die Abgrenzung von Kleingesellschaften (Synusien) ergeben. Solche Synusien können in loser oder direkter Verbindung zu den übergeordneten Phanerogamengesellschaften stehen. Sie bilden sich in Abhängigkeit von Sonderbedingungen, wie sie etwa durch zusammengewehte Fallaubhaufen (Clitocybetum nom. prov. Jahn, Nespiak und Tüxen 1967), Nadelstreuansammlungen oder an Wegrändern, auf Stubben, gefällten oder windgebrochenen Stämmen, in Schlenken oder auf Bülten eines Moores, im Rasen eines Moosteppichs (z.B. *Polytrichum formosum*), auf Brandstellen (Geopyxidetum carbonariae Ebert), in Nähe von Wildfütterungsplätzen auf Resten des Wildfutters oder auf Kotablagerungen entstehen können."

A. Bresinsky

FOTOGRAFIE IM DIENSTE DER MYKOLOGIE

Methoden zur Erfassung der Merkmale der Pilze sind: 1. die Beschreibung, 2. Abbildungen, 3. die Herstellung von Exsiccaten und Modellen, 4. Farbreaktionen und 5. mikroskopische Untersuchungen und Abbildungen.

Für das Abbilden der Fruchtkörper stehen uns zwei Methoden zur Verfügung: 1. das Zeichnen und Malen und 2. das Fotografieren. Welcher Methode wir den Vorzug geben wollen, mag jedem Mykologen entsprechend seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten überlassen bleiben. Am besten übt er

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 36_1970

Autor(en)/Author(s): Bresinsky Andreas

Artikel/Article: ZUR ZONIERUNG DER PILZVEGETATION IN EUROPA - Ergänzende Bemerkungen zur Arbeit in 2:eitschr. f. Pilzk. 35, 179 -219, 1969 259-260